

JAZZ



BADISCHE ^{STAATS}
BALLETT
KARLSRUHE

JAZZ IS THE ONLY MUSIC IN WHICH THE SAME NOTE CAN BE PLAYED NIGHT AFTER NIGHT BUT DIFFERENTLY EACH TIME.

Ornette Coleman (1930–2015), US-amerikanischer Jazzmusiker

JAZZ

Ballettabend mit Live-Band und Choreografien
von Stina Quagebeur & Kevin O'Day
URAUFFÜHRUNG

DEVIATIONS

Choreografie von Stina Quagebeur

Francesca Berruto, Julian Botnarenko, Baris Comak, Anastasiya Didenko, Valentin Juteau, Momoka Kikuchi, Carolina Martins, João Miranda, Timoteo Mock, Louiz Rodrigues, Lucia Solari, Bridgett Zehr, Sara Zinna

YOUR PLACE OR MINE?

Choreografie von Kevin O'Day

Natsuka Abe, Olgert Collaku, Baris Comak, Nami Ito, Joan Ivars Ribes, Sophie Martin, Alba Nadal, Pablo Octávio, Ledian Soto, Carolin Steitz, Joshua Swain, José Urrutia, Balkiya Zhanburchinova

DIE BAND

Thomas Siffling (Trompete & Flügelhorn), Olaf Schönborn (Alt-, Baritonsaxofon & Bass-
klarinette), Konrad Hinsken (Klavier & Keys), Bjarne Sitzmann (Gitarre), Rosanna Zacharias
(Bass), Erwin Ditzner (Schlagzeug)

CHOREOGRAFIE	Stina Quagebeur, Kevin O'Day
MUSIKALISCHE LEITUNG & KOMPOSITION	Thomas Siffling
BÜHNE	Alex Gahr
KOSTÜME	Elisabeth Richter
LICHT	Bonnie Beecher
DRAMATURGIE	Florian König

PREMIERE 28.5.23 GROSSES HAUS

Dauer ca. 2 ¼ Stunden, eine Pause

Bitte beachten Sie, dass hier nur die Premierenbesetzung vom 28.5.23 abgedruckt ist.
Die jeweils aktuelle Abendbesetzung entnehmen Sie bitte dem Besetzungseinleger und dem Aushang.

BALLETMEISTER*INNEN	Alexandre Kalibabchuk, Alexandre Simões
PROBENASSISTENZ	Christiane Marchant (Deviations), José Urrutia (Your Place or Mine?)
PRODUKTIONSASSISTENZ	Nik Lock
KOSTÜMASSISTENZ	Hélène Dion
INSPIZIENZ	Alexandre Kalibabchuk
THEATERPÄDAGOGIK	Miriam Ruoff

Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind.

JAZZ IS THE MUSIC OF THE PEOPLE, BY THE PEOPLE, FOR THE PEOPLE.

Wynton Marsalis (*1961), US-amerikanischer Jazz-Trompeter und künstlerischer Leiter des „Jazz at Lincoln Center“ New York City

BALLET – LEITUNG UND ENSEMBLE

BALLETTDIREKTORIN & CHEFCHOREOGRAPIN Bridget Breiner **BALLETTMANAGER & STELLVERTRETER DER BALLETTDIREKTORIN** Florian König **REFERENTIN DER BALLETTDIREKTION** Tonia Tilch **BALLETMEISTER & INSPIZIENT** Prof. Alexandre Kalibabchuk **BALLETMEISTER** Alexandre Simões **PRODUKTIONSASSISTENZ** Nik Lock **ARTIST IN RESIDENCE** Kevin O'Day **KÜNSTLERISCHE BERATUNG & COACH** Lynne Charles a. G. **KORREPETITION** Erina Beutelspacher, Angela Yoffe **VERWALTUNG DER BALLETTSCHUHE** Hélène Dion **THEATERPÄDAGOGIK** Miriam Ruoff **EINFÜHRUNGEN BALLET** Yvonne Funk, Florian König

SOLIST*INNEN Natsuka Abe, Désirée Ballantyne, Francesca Berruto, Julian Botnarenko, Tymofiy Bykovets, Olgert Collaku, Baris Comak, Anastasiya Didenko, Rita Duclos, Nami Ito, Joan Ivars Ribes, Valentin Juteau, Momoka Kikuchi, Leonid Leontev, Sophie Martin, Carolina Martins, João Miranda, Timoteo Mock, Alba Nadal, Pablo Octávio, Daniel Rittolles, Louiz Rodrigues, Lucia Solari, Ledian Soto, Carolin Steitz, Joshua Swain, José Urrutia, Hiyori Yamamoto a. G., Bridgett Zehr, Balkiya Zhanburchinova, Sara Zinna

TECHNISCHE DIREKTION Ivica Fulir **BÜHNENINSPEKTOR** Stephan Ullrich **BÜHNENMEISTER** Thomas Braun, Ekhard Scheu **LEITER BELEUCHTUNGSABTEILUNG** Stefan Woinke **LEITER TON- & VIDEOTECHNIK** Stefan Raebel **LEITUNG VIDEO** Johannes Kulz **TON** Hubert Bubser, Johannes Kulz **LEITER DER REQUISITENABTEILUNG** Tilo Steffens **TECHNISCHEPRODUKTIONSLEITUNG** Maik Fröhlich **LEITERINWERKSTÄTTEN** Almut Reitz **KONSTRUKTEUR** Eduard Moser **MALSAALVORSTAND** Giuseppe Viva **LEITER DER THEATERPLASTIKER*INNEN** Wladimir Reischwich **LEITER DER SCHREINEREI** Rouven Bitsch **LEITER DER SCHLOSSEREI** Mario Weimar **POLSTER- & DEKOABTEILUNG** Ute Wienberg **KOSTÜMDIREKTORIN** Elisabeth Richter **PRODUKTIONLEITUNG KOSTÜM** Celine Walentowski **GEWANDMEISTER*INNEN HERREN** Marta Kozuch, Gundula Maurer, Petra Annette Schreiber **GEWANDMEISTERINNEN DAMEN** Milena Bayer, Karin Wörner **GEWANDMEISTERASSISTENZ** Edvin Spahic **GARDEROBE HERREN** Tanja Horn, Melanie Lanz **GARDEROBE DAMEN** Ulrike Heck-Petri, Nadja Nagler **PYROTECHNIK & WAFFENMEISTER** Michael Paolone, Michael Osswald **SCHUHMACHEREI** Thomas Mahler, Nicole Eyssele, Benjamin Bigot **KOSTÜMBEARBEITUNG** Andrea Meinköhn **MODISTEREI** Diana Ferrara, Jeannette Hardy **KOSTÜMFUNDUS** Friederike Hildenbrand **CHEFMASKENBILDNERIN** Caroline Steinhage **MASKE** Sabrina Geisert, Ulrike Lehmann-Ort, Clara Schaefer, Monika Schneider



Deviations João Miranda, Ensemble

KURZ GEFASST

Das Wichtigste in 5 Minuten

Der Ballettabend **Jazz** präsentiert zwei neue Choreografien für das STAATSBALLET KARLSRUHE, deren verbindendes Element die sechsköpfige Live-Band unter der Leitung des Jazztrompeters und Komponisten Thomas Siffling ist.

Die belgische Choreografin Stina Quagebeur gehört zu den spannendsten Newcomer*innen der aktuellen Ballettszene. Mit ihrer Neukreation **Deviations** kreiert sie erstmalig für eine deutsche Tanzcompany. Das große Ensemblestück ist inspiriert von der Wandelbarkeit des Jazz. Von Swing über Groove zu Latin berührt auch die Choreografie die unterschiedlichsten Stilistiken des Tanzes, die mit der Ästhetik des klassischen Balletts verschmelzen. Dem Live-Erlebnis des Jazz folgend gibt Quagebeur den Tänzer*innen den Raum, reagieren zu können auf die immer neuen Jazz-Improvisationen und schafft so immer wieder ein einzigartiges Erlebnis.

Artist in Residence Kevin O'Day verbindet bereits eine langjährige Freundschaft und

gemeinsame Leidenschaft mit Musiker Thomas Siffling. In **Your Place or Mine?** feiert O'Day die Lebensfreude und verbindende Kraft des Jazz, die uns vom Plattenspieler im eigenen Wohnzimmer in den Jazzclub oder sogar auf die Bühne des großen STAATSTHEATERS bringt. Mit einer guten Portion Humor begleitet uns O'Day in vielen kleinen Episoden durch die Musik und stellt die zwischenmenschlichen Beziehungen und das Miteinander in den Mittelpunkt seiner Choreografie.

Bereits mit seinen Ursprüngen in New Orleans im Amerika der 1920er und 1930er Jahre fasziniert Jazz die Musikwelt als unbezähmbare Musikform, geboren aus der Verschmelzung europäisch wie afrikanisch geprägter Musikrichtungen der Zeit. Geprägt vom Improvisationscharakter und dem individuellen Ausdruck seiner Interpret*innen ist Jazz bis heute Sinnbild für Freiheit, künstlerische Exzellenz und Inklusivität.

JAZZ SETLIST

Premiere
28.5.!

1. TEIL Stina

- 1.1 Open Flow
- 1.2 Cuban Hang
- 1.3 Sunday Afternoon
- 1.4 Am I in a Movie?
- ~~1.5~~ 1.5 Melting
- 1.6 Erinnerung
- 1.7 Heavy Soundscapes

-Break-

2. TEIL Kevin

- 2.1 New Orleans *Short Cut*
- 2.1 Changing Minds
- 2.3 In Liebe
- 2.4 Good Vibes
- ~~2.5~~ 2.5 Blues in the Morning
- 2.6 Flowting
- 2.7 Girls Power
- 2.8 Latin Quarter



DEVIATIONS

Zum Stück von Stina Quagebeur

Eine ihrer ersten Live-Erfahrungen mit Jazz machte die belgische Choreografin Stina Quagebeur auf Einladung von Freund*innen in einem der traditionsreichsten Live-Musik-Clubs Großbritanniens, dem „Ronnie Scott’s Jazz Club“ in London. Abgesehen von der augenblicklichen Faszination über das Talent der dort auftretenden Musiker*innen blieb der damaligen Balletttänzerin der Austausch mit einem der Pianisten des Abends über die zwei scheinbar gegensätzlichen künstlerischen Welten, der freiheitsliebenden Form des Jazz und die präzise wie strenge Form des klassischen Tanzes in Erinnerung.

Ihre jetzige Neukreation für das STAATSBALLET KARLSRUHE und damit auch ihre erste Kreation für eine deutsche

Tanzcompany, ist allerdings nicht ihre erste Auseinandersetzung mit Jazz und Ballett. Im Jahr 2020 kreierte sie für das English National Ballet ihren **Take Five Blues** zum Album des Cross-Over-Violinisten Nigel Kennedy, der unter anderem Dave Brubecks Jazzstandard **Take Five** mit Johann Sebastian Bach kombinierte. Im Gegensatz zu dieser Arbeit mit vorproduzierten Aufnahmen sah sich Quagebeur jetzt für **Deviations** [auf Deutsch: Abweichungen] allerdings mit der Herausforderung konfrontiert, mit Live-Musik zu arbeiten. Gerade in der Live-Performance kommt eines der wichtigsten Elemente des Jazz zum Vorschein: die Improvisation und daraus resultierende Einzigartigkeit der musikalischen Darbietung. Auch wenn der Swing, das Verhältnis zur musikalischen

Zeit, eine gewisse Basis bietet, auf der man aufbauen kann, sind die solistischen Improvisationen jedes Mal neu, setzen unterschiedliche Akzente auf melodische Linien, gehören der Freiheit und dem persönlichen Ausdruck der individuellen Musiker*innen. Ganz anders als im klassischen Ballett, in dem vor allem konstante Wiederholung und Kohärenz von Musik und Bewegung zu den Schlüsselfaktoren einer gelungenen Darbietung gehören, ist es im Jazz die immer wieder auftretende Abweichung von der Norm, vom zuvor Dagewesenen, was ihn ausmacht.

An diesem Punkt beginnt für Stina Quagebeur die Arbeit an ihrem Werk, das den vermeintlichen Widerspruch zur Stärke verkehrt: Wenn du bereits weißt, dass die nächste Vorstellung ganz bewusst von der heutigen abweichen wird, dann nutze diesen Umstand und schöpfe daraus die Inspiration für das Hier und Jetzt. Stina Quagebeurs choreografische Handschrift ist tief verwurzelt mit der klassischen Ballettsprache. Langgeschwungene Körperlinien, klassische port de bras, der sogenannte Einsatz der Arme, das Choreografieren auf Spitze. Quagebeur bringt die Schönheit des klassischen Tanzes auf die Bühne, während die sechsköpfige Jazzband swingend dagegenhält. Was in der Theorie unvereinbar scheint, verschmilzt in der Praxis vor dem Auge des Betrachters zu einer synchronen, musikalischen Einheit. Diesen Eindruck unterstützt Quagebeur noch durch den Einsatz ihres Ensembles, das zwar solistisch tanzt, aber immer wieder in starken Gruppenformationen die Bühne dominiert. In ausgewählten Momenten, wie zum Beispiel zu **Cuban Hang**, lässt Quagebeur die Tänzer*innen

im Duett auftreten und beweist die Versatilität ihres Balletts, wenn es durch lateinamerikanische Rhythmen angeregt, diese auch in der Bewegungssprache aufgreift. Sie führt durch die musikalische Setliste ihrer Choreografie wie durch ein Kaleidoskop des klassischen Tanzes, das je nach musikalischer Inspiration auch in seiner Bewegungssprache Anlehnungen an andere Stile aufweist, ohne dabei jemals seine Grundästhetik zu verlieren.

Buchstäblich eingerahmt wird das Werk von einem überdimensionalen Ring, den Bühnenbildner* Alex Gahr für Stina Quagebeurs abstraktes Ballett erdacht hat, der sich zu Beginn gleich einer Auster öffnet, um den Blick ins Innere freizugeben und zugleich die vierte Wand des GROßEN HAUSES des STAATSTHEATERS durchstößt und damit den Übergang schafft zwischen Bühnen- und Zuschauerraum.

Für Quagebeur sind es letztlich die Tänzer*innen, die das Paradigma der Improvisation aufbrechen, in dem sie den von ihr gegebenen choreografischen Rahmen so klar in sich verinnerlicht haben, dass sie ihre eigene Musikalität und Spontanität im Zusammenspiel mit der Live-Band nutzen können, um der Choreografie in jeder Vorstellung aufs Neue, Aspekte hinzuzufügen, die wie die Improvisation der Musik einzigartig und nicht wiederholbar sind. Deviations sind die Seele des Jazz – und die damit verbundene Schönheit dieser Kunstform, die sich auch in Stina Quagebeurs Choreografie als Credo widerspiegelt.



Deviations Ensemble, Band



Your Place or Mine? Nami Ito, Pablo Octávio, Ensemble

YOUR PLACE OR MINE?

Zum Stück von Kevin O'Day

Seit den frühen Anfängen des Jazz hält sich bis ins Hier und Jetzt das hartnäckige Phänomen – oder gar Vorurteil – dass es gerade diese Musikform ist, die die Gefühle ihrer Zuhörer*innen in Wallung zu verbringen vermag, der Blues sie in höchste Ekstase versetzt, das Blut zum Kochen bringt; kurzum: Jazz und Erotik liegen in der Betrachtung nicht so weit voneinander entfernt. In seiner Neukreation **Your Place or Mine?** [auf Deutsch in etwa: Zu dir oder zu mir?] nähert sich der Artist in Residence des STAATSBALLETTS KARLSRUHE, Kevin O'Day, mit dem gewissen humorvollen Augenzwinkern diesem bekannten Umstand.

Die Frage nach dem Wohin? stellt sich zu meist dann, wenn ihr ein vielversprechen-

des Treffen vorausgegangen ist und für die involvierten Parteien nicht ausgeschlossen scheint, dieses in den vertrauten vier Wänden noch etwas weiterzuführen. Jeden anrühenden Gedanken einmal für den Moment beiseitegelegt, wer hat sich genau diese Frage nicht auch schon gestellt, wenn es darum geht, mit Gleichgesinnten zu guten Gesprächen, guter Musik und einem netten Abend zusammenzukommen? Für Choreograf Kevin O'Day bedeutet dieses Zusammentreffen ein Austausch der schönsten Form, wenn er die Musik seines Freundes und Kollegen, des Jazztrompeters und Komponisten Thomas Siffling, im eigenen Wohnzimmer auf einem seiner zahlreichen Alben angehört hat oder sich beide in Sifflings eigenem Jazzclub verabredet haben, um dort ihrer

Leidenschaft für den Jazz zu frönen. Um dieses Gefühl auf die Theaterbühne zu übertragen beginnt O'Day genau dort, wo vielleicht die erste eigene Platte aufgelegt wurde: in den eigenen vier Wänden. Das Bühnenbild von Alex Gahr lässt uns einen Blick in die kleinen Häuser der Protagonist*innen von Kevin O'Days Kreation werfen. Schnell öffnen sich dann diese ohnehin schon transparenten Räume auch, um die häuslichen Grenzen aufzuheben und die Bühne des STAATSTHEATERS zum Wohnzimmer aller zu machen, in dem die groovigen Jazzrhythmen zum Tanzen einladen. Farbenfroh mit einigen Zitaten an die große Zeit des Jazz der 1950er Jahre bewegen sich die Solist*innen des STAATSBALLETTS über das Parkett, begleitet von der sechsköpfigen Jazzband im Zentrum.

Was bei O'Day sofort ins Auge fällt ist der Kontakt unter den Tänzer*innen. Von Beginn an entwickelt sich die Choreografie aus dem Wechsel- und Zusammenspiel sich berührender Körper, von Paaren, zunächst in klassischer Rollenverteilung von Mann und Frau, durch die Setlist hindurch aber immer aufgebrochener und in freien Konstellationen. Was ihnen allen gleichermaßen zugrunde liegt, ist der physische Kontakt und das Entstehen der Bewegung aus dem Kontakt heraus. Für O'Day geht es nicht rein um das Aneinanderreihen von vorchoreografierten Schritten, sondern die Finesse mit der eine Bewegungsaktion zur Reaktion des Gegenübers führt. Genau wie in der Musik selbst in einer einfachen Melodie oder Rhythmusfolge das Besondere in der Ausführung der Note liegt und wie sie gespielt wird, so kann auch die Interaktion einer einfachen Schulterbe-

rührung von einer Person zur anderen den gesamten Bewegungsablauf eines Duetts beeinflussen.

Durch die ungerade Besetzung von 13 Tänzer*innen ergeben sich für Kevin O'Days Choreografie sechs klassische Paare plus ein einzelner Solist. Sehr bewusst setzt O'Day diesen vermeintlichen Einzelgänger als Bindeglied innerhalb seiner Choreografie ein. So erscheint er zum Teil als Art Conférencier, der das Publikum durch das Geschehen zu führen scheint, und dann auch immer wieder als Anschluss-suchender bei allen anderen, ohne wirklich erfolgreich dabei zu sein.

Die acht Titel aus O'Days Setlist, die Thomas Siffling für **Your Place or Mine?** komponiert hat, sind wie auch im ersten Teil von **Jazz** von einer großen musikalischen Bandbreite des Jazz bestimmt: von frühen Dixieland-Band-Anklängen über intime Duette zu aufbäumenden Blues-Nummern bis hin zu lateinamerikanischen Rhythmen. O'Day kreiert dazu eine Vielzahl kleiner Episoden oder theatrale Geschichten, die die Stimmungen der Musik aufgreifen, ihnen aber über die abstrakte Vertanzung hinaus eine zwischenmenschliche Komponente verleihen. O'Day erzählt Geschichten von Menschen, von Liebe, von Anziehung, von den Gefühlen, die Musik in uns auslöst und wie sie uns zusammenbringen kann. Sei es im eigenen Zuhause neben der Hi-Fi-Anlage oder im angesagten Jazzclub der Stadt, der die Menschen seit Jahrzehnten zu sich und zueinander zieht.



Your Place or Mine? Joshua Swain, Carolin Steitz



Your Place or Mine? Olmert Collaku, Alba Nadal



Your Place or Mine? Ensemble

WHAT'S ALL THAT JAZZ ABOUT?

Ein Einblick in den Jazz, seine Ursprünge und Bedeutung

Der amerikanische Jazztrompeter Louis Armstrong soll einmal festgestellt haben: „Wenn du danach fragen musst, was Jazz ist, wirst du es niemals erfahren“. Schlägt man die europäische Musiktheorie zu Rate, kommt man zu Aussagen wie: „Jazz ist eine improvisierte amerikanische Musik, die europäische Instrumente gebraucht und Elemente europäischer Harmonik, europäisch-afrikanischer Melodik und afrikanischer Rhythmik miteinander verbindet.“ Das klingt recht akademisch für eine Musik, die wir im kollektiven Verständnis vor allem mit Begriffen wie coolen Musiker*innen, Improvisationstalent und einem gelassenen Lebensgefühl verbinden.

Worüber wir heute zweifelsfrei Aussagen zu Jazz treffen können, sind seine Anfänge und damit verbunden auch die unmittelbare Nähe zur Geschichte der Sklaverei Amerikas. In seiner Autobiografie **Treat**

it Gentle sprach der Schwarze Saxofonist und einer der Urväter des Jazz, Sidney Bechet, davon, dass „der Schwarze sich nicht an der Musik festklammern möchte, sie aber braucht; dass sie etwas bedeutet und dadurch auch er etwas bedeutet“. Ab dem 16. Jahrhundert wurde eine mehrheitlich Schwarze Bevölkerung aus Afrika in die Vereinigten Staaten verschleppt, versklavt und gezwungen nach und nach die Kultur ihrer Weißen Unterdrückter*innen anzunehmen. Es waren die Musik und die musikalischen Wurzeln der Unterdrückten, wie sie in Gesängen und Tänzen zum Ausdruck kamen, die ihnen als letzte Form von Selbstbestimmtheit, Selbstdefinition und in gewisser Hinsicht auch als Widerstand blieben. Dies hatte einen enormen Einfluss auf die Entwicklung des Jazz, wenn auch Musiker*innen über die Zeit immer wieder deutlich machten, dass es weit über Widerstand hinausging. Musik hatte immer und hat bis heute eine eigene Kraft und Be-

deutung, die sich ihren Weg an die Oberfläche bahnt, vorangetrieben durch diejenigen, die sie zum Leben erwecken.

Sydney Bechet selbst lebte in New Orleans, Louisiana, das an der Grenze zum 20. Jahrhundert als Schmelztiegel der Kulturen und Musikstile galt. Vor allem Schwarze Musiker*innen spielten eine Vielzahl von Musikstilen, darunter Blues, Gospel und Marching Band Music. Sie integrierten europäische Musiktraditionen, darunter klassische Musik und Blasmusik, die damals in New Orleans sehr beliebt war, in ihre Kreationen. Als sich diese verschiedenen Musiktraditionen miteinander vermischten, entstand allmählich ein neuer Musikstil. Musikwissenschaftler*innen nehmen an, dass der Begriff ‚Jazz‘ um diese Zeit entstanden ist und zur Beschreibung dieses neuen Musikstils verwendet wurde. Einige glauben, dass der Begriff von dem kreolischen Wort ‚jass‘ abstammt, ein Slangausdruck für Geschlechtsverkehr, während andere glauben, dass er von dem afrikanischen Wort ‚jasi‘ abstammt, das einen Tanz bezeichnet. Der tatsächliche Wortursprung ist bis heute noch ungeklärt.

Der frühe Jazz zeichnete sich durch Improvisation und Betonung des individuellen Ausdrucks aus, wobei die Musiker*innen oft in einem Call-and-Response-Stil gegeneinander antraten. Die erste Jazzaufnahme wird übrigens häufig der Original Dixieland Jazz Band zugeschrieben, die 1917 den **Livery Stable Blues** und den **Dixie Jass Band One-Step** aufnahmen.

In den 1920er und 1930er Jahren erlebte der Jazz mit dem Aufkommen der Big Bands und der Swing-Musik seinen Auf-

stieg als populäre Musikrichtung. Zu den bemerkenswerten Musiker*innen dieser Zeit gehören Louis Armstrong, Duke Ellington und Benny Goodman.

In den 1940er Jahren entstand mit dem Bebop ein neuer Jazzstil, der sich durch komplexe harmonische Strukturen und schnelle Tempi auszeichnete. Auch Einflüsse lateinamerikanischer Rhythmen und Melodien traten deutlicher in den Vordergrund, die sich als Latin Jazz etablierten. Charlie Parker oder Dizzy Gillespie waren Pioniere dieses Stils.

In den 1950er Jahren kam der Cool Jazz auf, eine entspanntere Form des Jazz, die von Jazzlegenden wie Miles Davis und Dave Brubeck populär gemacht wurde. In dieser Zeit entstand auch der Hard Bop, ein Stil, der sich durch schwere Rhythmen und bluesige Melodien auszeichnet. In den 1960er Jahren begann der Jazz, Elemente des Rock’n’Roll und anderer Genres zu integrieren, woraus unter anderem der Fusion Jazz entstand. Wiederum Miles Davis aber auch Herbie Hancock waren maßgeblich an dieser Bewegung beteiligt.

Die Entwicklung des Jazz hält bis heute an. Seine Wandelbarkeit und Fähigkeit andere Genres zu adaptieren und mit ihnen zu verschmelzen, die ihm schon Anfang des 20. Jahrhunderts in die Wiege gelegt wurde, prägt bis heute das Erscheinungsbild dieser außergewöhnlichen Kunstform, die zu mehr geworden ist als bloßer Musikstil. Jazz kann eine Lebensart bedeuten, einen Sinn für Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Inklusivität über alle Grenzen hinweg und zugleich und immer eine tiefe Wertschätzung für Musik, den künstlerischen Ausdruck und die Kreativität.



Deviations Bridgett Zehr, Louiz Rodrigues, Band





STINA QUAGEBEUR

Choreografie

Die Belgierin erhielt ihre Tanzausbildung an der Royal Ballet und English National Ballet School, in deren Company sie mit 18 Jahren Mitglied wurde. Bereits parallel zu ihrer Karriere als Tänzerin begann sie zu choreografieren und wurde 2019 zur Associate Choreographer der Company ernannt. Seit 2022 ist sie ausschließlich als Choreografin tätig.

Zu ihren jüngeren Werken zählen u. a. **Nora**, ausgezeichnet für die beste Choreografie bei den National Dance Awards 2020 sowie **Catching Colour**, Teil einer künstlerischen Zusammenarbeit mit der Künstlerin Rana Begum und der Designerin Roksanda Ilinčić, und übernahm die Choreografie für Sam Browns Opernproduktion **La clemenza di Tito** am Theater an der Wien. Zuletzt choreografierte sie **Nostalgia** für das Northern Ballet. Mit **Jazz** gibt sie ihr Debüt in Karlsruhe.



KEVIN O'DAY

Choreografie

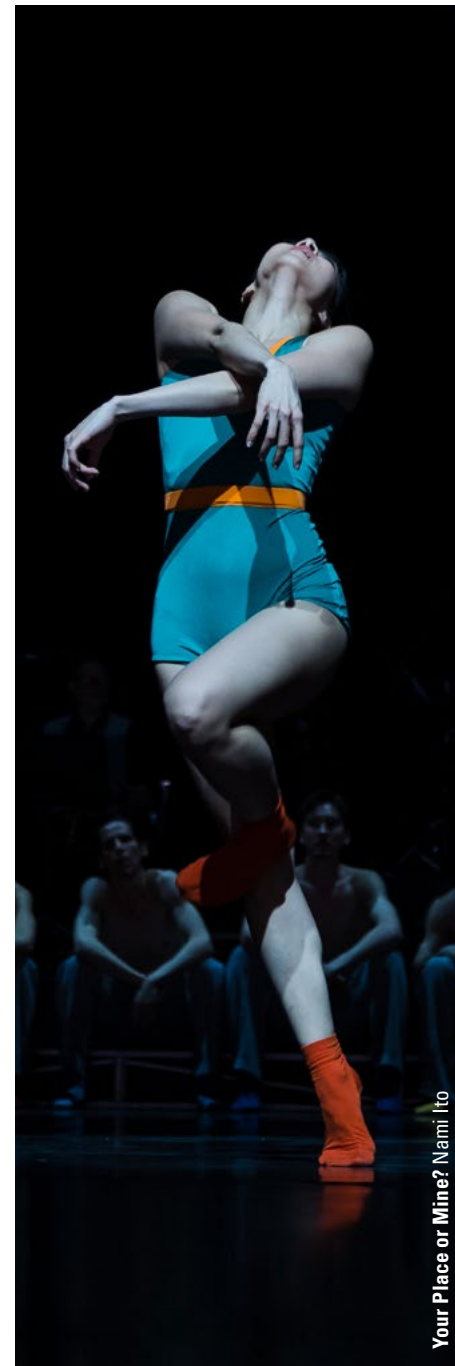
Der US-amerikaner tanzte nach seiner Ausbildung an der Joffrey Ballet School u. a. als Solist am Amercian Ballet Theatre, Ballett Frankfurt und White Oak Dance Project von Mihail Baryshnikov. 1998 gründete er seine eigene Company O'Day Dances und übernahm 2002 die Leitung des Kevin O'Day Ballett am Nationaltheater Mannheim, ab 2013 bis 2016 wirkte er dort als Ballettintendant. Als Choreograf schuf er mehr als 70 Ballette, u. a. Auftragswerke für das New York City Ballet, Hubbard Street Dance Chicago, Les Grands Ballet Canadiens, Stuttgarter Ballett, Les Ballets de Monte Carlo, das Königlich Dänische Ballett, Ballett im Revier, Ballett Augsburg, Ballett Nordhausen und Visceral Dance Chicago. 2010 wurde er mit dem Koerner Award des Canadian Banff Centre ausgezeichnet. Seit April 2022 ist er Artist in Residence am STAATSBALLET.



THOMAS SIFFLING

Komposition, Trompete & Flügelhorn

Im deutschsprachigen Raum gilt er als einer der etabliertesten und erfolgreichsten Jazzmusiker seiner Generation. Zahlreiche Konzerttourneen im In- und Ausland belegen dies eindrucksvoll. Sein unverwechselbarer weicher und geschmackvoller Trompetensound und seine lyrische und melodiebezogene Art des Spielens zählen zu seinem Markenzeichen – auch in seinen Kompositionen wiederzufinden. Immer auf einem Groove basierend, melodiebezogen und mit hohem Wiedererkennungswert sind markante Eckpfeiler seiner Kompositionen. Eher am Schönklar als an Dissonanzen orientiert, erreicht er ein großes und vielschichtiges Publikum. 2007 mit dem renommierten Jazzpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet, verbindet ihn eine lange künstlerische Verbundenheit und Zusammenarbeit mit Kevin O'Day.



Your Place or Mine? Nami Ito



ALEX GAHR

Bühne

Als österreichischer Bühnenbildner* und Architekt* bewegt sich Gahr an den Schnittstellen zwischen gebauter Umgebung und darstellender Kunst. Besonderes Interesse gilt dabei der kontextuellen und utopischen Raumproduktion. Alex Gahr gewann 2021 den Pfann-Ohmann-Preis für Architekturdarstellung. Architekturarbeiten wurden im Rahmen der Vienna Design Week, der Design Biennale Ljubljana und im MaK Wien gezeigt. Am STAATSTHEATER assistierte Gahr bisher namhaften Bühnenbildnern wie Volker Hintermeier, Jo Schramm, Boris Kudlička oder Jürgen Franz Kirner bei Choreografien und Inszenierungen von Bridget Breiner, Sláva Daubnerová und Anna Bergmann. Alex Gahr entwarf die Bühnenbilder zu den Schauspielproduktionen **Birds Flying High** und **Das kunstseidene Mädchen** und entwirft nun erstmals für das STAATSBALLET.



ELISABETH RICHTER

Kostüme

Die Leipzigerin sammelte erste Erfahrungen durch Hospitanzen u. a. an der Volksbühne, der Komischen Oper und dem Berliner Ensemble. Mehrere Jahre war sie als Kostüm- und Bühnenbildassistentin u. a. am Staatstheater Dresden, den Tiroler Festspielen Erl, am Staatstheater Braunschweig und Nürnberg sowie am Theater Kiel tätig. Seit 2011 war sie freischaffende Kostüm- und Bühnenbildnerin. Regelmäßig arbeitete sie mit Regisseur*innen und Choreograf*innen wie u. a. Daniel Karasek, Natalia Horechna, Maura Morales, Yaroslav Ivanenko, Peer Boysen und Prinzip Gonzo zusammen. Von 2014 bis 2016 war sie Stellvertretende Kostümdirektorin am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. 2016 bis 2019 übernahm sie die Produktionsleitung Kostüm am Theater Magdeburg. Seit Anfang 2020 ist sie Kostümdirektorin am STAATSTHEATER.



BONNIE BEECHER

Licht

Die Kanadierin gestaltete das Licht für weltweit über 350 Schauspiel-, Opern- und Tanzproduktionen. Sie arbeitet regelmäßig mit zahlreichen kanadischen Companies und Festivals, darunter das Shaw Festival, Stratford Festival, Canadian Opera, Soulpepper Theatre, National Arts Centre Ottawa, National Ballet of Canada, Tarragon Theatre und das Ballet British Columbia. International war sie bereits u. a. für das Het Nationale Ballet, American Ballet Theatre, Opéra Royal de Versailles, Pacific Northwest Ballet, Royal Shakespeare Company, New Zealand Opera sowie Royal Flanders Ballet tätig. Zwei Mal wurde sie mit dem Dora Award ausgezeichnet. Mit Bridget Breiner arbeitete sie am Ballett im Revier u. a. an **Charlotte Salomon: Der Tod und die Malerin** sowie am Staatstheater Karlsruhe für **Was ihr wollt** und **Maria Stuart**.



FLORIAN KÖNIG

Dramaturgie

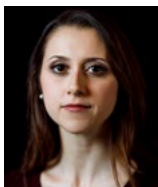
Aufgewachsen in Limburg a. d. Lahn, studierte er nach einer klassischen Ausbildung im Fach Violine Kultur- & Theatermanagement in Dortmund. Während des Studiums konzipierte und realisierte er mehrere Musik- und Theaterprojekte u. a. mit dem Bottroper Kammerorchester oder dem Verein für Neue Musik Dortmund e. V. Als Kammer- und Orchestermusiker führte ihn seine Konzerttätigkeit nach Frankreich, Italien, Polen, Österreich und in die USA. Nach seiner Assistenz der Ballettdirektion des Ballett Dortmund holte ihn Bridget Breiner 2013 nach Gelsenkirchen, wo er als Manager des Ballett im Revier tätig war. Seitdem verbindet die beiden eine enge Zusammenarbeit. Seit der Spielzeit 2019/20 ist er Ballettmanager und Stellvertreter der Ballettdirektorin am STAATSTHEATER. Mit der Spielzeit 2023/24 wechselt er als Betriebsdirektor an das Ballett Zürich.



Your Place or Mine? Olgert Collaku, Balkiya Zhanburchinova, Pablo Octávio

**NATSUKA ABE**

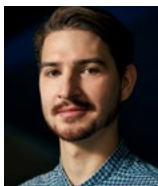
Geboren in Japan erhielt sie ihre Ausbildung an der Acri Horimoto Ballet Academy sowie an der Ballettschule des Hamburg Ballett und war 2017 bis 2019 Mitglied des Bundesjugendballett. Nach einer Spielzeit am Tivoli Ballet Teater Kopenhagen kam sie als Gast nach Karlsruhe und ist seit der Spielzeit 2021/22 Mitglied des STAATSBALLETTS.

**FRANCESCA BERRUTO**

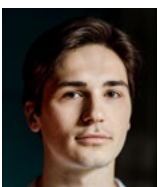
Nach ihrer Ausbildung an der Scuola di danza des Balletto Teatro di Torino sowie der John Cranko Schule Stuttgart war die Italienierin von 2007 bis 2012 Mitglied des Stuttgarter Balletts und wechselte 2013 zum Ballett im Revier, wo Bridget Breiner verschiedene Titel- und Hauptrollen für sie kreierte. Seit 2019 gehört sie zum STAATSBALLET.

**JULIAN BOTNARENKO**

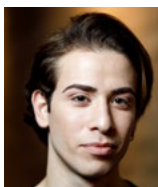
Geboren in der Ukraine studierte der Kanadier an der National Ballet School Kanada und erhielt im Abschlussjahr den Lawrence Haskett Award. Nach Engagements in Houston, Kiel und dem Tiroler Landestheater kehrte der Gast der Spielzeit 2017/18 in der Spielzeit 2021/22 als festes Ensemblemitglied an das STAATSBALLET zurück.

**TYMOFIY BYKOVETS**

Ausgebildet in Charkiw und Kyjiw war der Ukrainer ab 2014 an der Nationaloper Kyjiw engagiert, ab 2015 als 2. Solist und ging 2017 als Halbsolist an das Ballet de l'Opéra national Capotole Toulouse. Im November 2021 kehrte er kurzzeitig nach Kyjiw zurück. Ab April 2022 zunächst als Gast, ist er seit der Spielzeit 2022/23 fest im Ensemble.

**OLGERT COLLAKU**

Nach seiner Tanzausbildung an der Albanischen Nationalballettschule war der Albaner am Mährisch-Schlesischen Nationaltheater im tschechischen Ostrava engagiert. Seit der Spielzeit 2017/18 gehört er zum STAATSBALLET und tanzte hier u. a. in **Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel** sowie in **Per aspera ad astra**.

**BARIS COMAK**

Aus der Türkei stammend, absolvierte er seine Ausbildung in Istanbul und an der John Cranko Schule Stuttgart. 2016 wurde er Mitglied des Stuttgarter Balletts. Seit der Spielzeit 2017/18 gehört er zum Karlsruher Ensemble und tanzte u. a. in **Seid Umschlungen: Jetzt** sowie **Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel**.

**ANASTASIYA DIDENKO**

Geboren in der Ukraine, absolvierte sie ihre Tanzausbildung dank Stipendien u. a. an der Hamburger Ballettschule und an der Akademie des Tanzes Mannheim. Zunächst Mitglied des Ballettstudios, ist sie seit der Spielzeit 2018/19 Ensemblemitglied des STAATSBALLETTS KARLSRUHE und war bereits in zahlreichen Produktionen zu sehen.

**NAMI ITO**

In Japan geboren studierte sie an der Tokyo Metropolitan Senior High-School of Performing Arts und an der Akademie des Tanzes Mannheim. 2015 gewann sie einen Preis beim Youth America Grand Prix. In der Spielzeit 2017/18 war sie Mitglied des Ballettstudios, anschließend wurde sie Ensemblemitglied des STAATSBALLETTS KARLSRUHE.

**JOAN IVARS RIBES**

Der Spanier studierte am Institute of Theatre in Barcelona, an der School of American Ballet in New York und beendete seine Ausbildung an der Palucca Hochschule für Tanz in Dresden. Gastengagements führten ihn u. a. an die Semperoper Dresden und ans New York City Ballet. Seit der Spielzeit 2021/22 gehört er zum Karlsruher Ensemble.

**VALENTIN JUTEAU**

Der Franzose studierte an der Ballettschule der Pariser Oper, der Rosella Hightower School Cannes sowie an der Rudra Béjart Dance School Lausanne. Er tanzte im Ballett des Theater Chemnitz und war von 2013 bis 2019 im Ballett im Revier engagiert. Seit der Spielzeit 2019/20 gehört er zum STAATSBALLET KARLSRUHE.

**MOMOKA KIKUCHI**

Geboren in Japan studierte sie an der Akademie des Tanzes Mannheim. Sie gewann u. a. den Preis des Internationalen Ballettwettbewerbs in Nara und Yokohama (Japan) 2009 und war Semi-Finalistin des Prix de Lausanne 2013. Zunächst als Mitglied des Ballettstudios ist sie seit der Spielzeit 2013/14 Mitglied des STAATSBALLETTS KARLSRUHE.

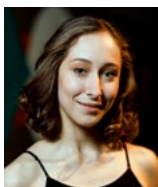
**LEONID LEONTEV**

Der Russe erhielt er seine Ausbildung u. a. an der Waganowa-Ballett-akademie und war anschließend beim Eifman Ballett in Sankt Petersburg, ab 2017 beim Stanislavsky-Balletts in Moskau engagiert. Er tanzte u. a. in Werken von Akram Khan, Jiří Kylián sowie George Balanchine. Seit Januar 2023 ist er Mitglied des STAATSBALLETTS.



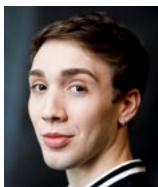
SOPHIE MARTIN

Ausgebildet am Conservatoire National Supérieur in Paris tanzte die Französin seit 2003 im Scottish Ballet, ab 2008 als Solistin. Dort war sie in Werken von Kenneth Macmillan, Hans Van Manen, Ashley Page, Krzysztof Pastor, Crystal Pite, David Dawson und Annabelle Ochoa-Lopez zu erleben. Seit der Spielzeit 2022/23 ist sie nun im Karlsruher Ensemble.



CAROLINA MARTINS

Die Brasilianerin studierte u. a. als Stipendiatin an der Akademie des Tanzes Mannheim. Zunächst als Mitglied des Ballettstudios, gehört sie seit der Spielzeit 2017/18 zum STAATSBALLETT und war u. a. in **Elementary Particles** von Marguerite Donlon und Clara in Bridget Breiners **Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel** zu erleben.



JOAO MIRANDA

Geboren in Brasilien studierte er an der Miami City Ballet School und an der Akademie des Tanzes Mannheim. Zunächst Mitglied des Ballettstudios, ist er seit der Spielzeit 2016/17 im Karlsruher Ensemble. Hier tanzte er seither u. a. in Jeroen Verbruggens **Der Feuervogel** sowie in den Ballettabenden **Per aspera ad astra** und **Movers & Shakers**.



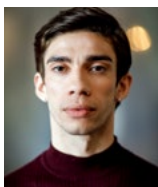
TIMOTEO MOCK

Ausgebildet u. a. an der Accademia Teatro alla Scala und an der Staatlichen Ballettschule Berlin war der Italiener Mitglied des Wiener Staatsballetts, des Finnischen Nationalballetts und des National Ballet of Canada. Seit 2017 im Ensemble, tanzte er u. a. in **Der Feuervogel** sowie im Pas de deux in Glen Tetleys **Voluntaries**.



ALBA NADAL

Die Spanierin studierte u. a. an der Escuela Victor Ullate und der Royal Ballet School London. Nach 15 Jahren am Königlich Dänischen Ballett Kopenhagen, wo Choreograf*innen wie Patrick Delcroix und Jorma Elo Rollen für sie kreierten, wechselte sie 2019 zum STAATSBALLETT und war u. a. als Mutter in **Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel** zu sehen.



PABLO OCTÁVIO

Geboren in Brasilien studierte er u. a. an der Akademie des Tanzes Mannheim. 2011 war er Finalist beim Prix de Lausanne. Zunächst Mitglied des Ballettstudios, ist er seit 2012 fest beim STAATSBALLETT, wo er Choreografien von u. a. John Cranko, Kenneth MacMillan, Terence Kohler, David Dawson, Richard Siegal und Bridget Breiner tanzte.



DANIEL RITTOLES

Der Kubaner erhielt seine Ausbildung an der Escuela Nacional de Ballet Cuba. Nach seinem Abschluss 2016 wurde er in das kubanische Nationalballett aufgenommen, wo Cathy Marston für ihn die Rolle des Caliban in ihrer Uraufführung **Prospera** kreierte. Mit der Spielzeit 2019/20 wechselte er zum STAATSBALLETT KARLSRUHE.



LOUIZ RODRIGUES

Der Brasilianer studierte u. a. an der Escola do Teatro Bolshoi no Brasil sowie am Conservatório Brasileiro de Dança in Rio de Janeiro. Nach verschiedenen Engagements in seiner Heimat Brasilien kam er 2015 zum Ballett im Revier. Seit 2019 ist er im Karlsruher Ensemble und war u. a. in **Der Feuervogel** und **Elementary Particles** zu sehen.



LUCIA SOLARI

In Uruguay geboren studierte sie u. a. an der Ballettschule des Hamburg Ballett. Sie tanzte im Ballett der Deutschen Oper am Rhein, von 2005 bis 2013 im Hamburg Ballett, ab 2009 als Solistin, als Erste Solistin im Northern Ballet in England, im Ballett Kiel und Ballett im Revier. Zur Spielzeit 2019/20 wechselte sie zum STAATSBALLETT KARLSRUHE.



LEDIAN SOTO

Der Kubaner studierte an der Escuela Nacional de Ballet Cuba. Nach Engagements am Ballet de Camagüey und am Ballet Revolución kam er 2015 zum Ballett im Revier, wo Bridget Breiner u. a. den Romeo in **Romeo und Julia** und den Prospero in **Prosperos Insel** für ihn kreierte. In der Spielzeit 2019/20 wechselte er zum STAATSBALLETT.



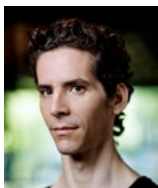
CAROLIN STEITZ

Die Deutsche absolvierte ihre Tanzausbildung als Stipendiatin an der Akademie des Tanzes Mannheim. Seit der Spielzeit 2014/15 ist sie Ensemblemitglied des STAATSBALLETT KARLSRUHE und tanzte u. a. in **Ruß – Eine Geschichte von Aschenputtel** sowie in Jeroen Verbruggens **Der Feuervogel** und dem Ballettabend **Per aspera ad astra**.



JOSHUA SWAIN

Ausgebildet an der Australian International School of Coaching und der Akademie des Tanzes Mannheim war der Australier am Anhaltischen Theater Dessau und als Solist am Leipziger Ballett engagiert, wo er u. a. in Werken von Uwe Scholz, Mario Schröder und Johan Inger zu sehen war. Seit 2019 gehört er zum Karlsruher Ensemble.



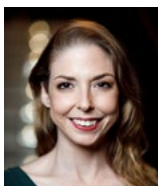
JOSÉ URRUTIA

In Peru geboren studierte er am Genfer Konservatorium und an der Ballettschule des Teatro Colón Buenos Aires. Er tanzte als Erster Solist in der Compañía Nacional de Danza in Mexico City, als Solist im Leipziger Ballett und ab 2014 im Ballett im Revier. 2019 wechselte er zum STAATSBALLETT KARLSRUHE.



HIYORI YAMAMOTO a. G.

Geboren in Osaka, Japan erhielt sie u. a. von 2018 bis 2022 ihre Ausbildung an der Akademie des Tanzes Mannheim. In der Spielzeit 2021/22 war sie Mitglied des Ballettstudios des STAATSBALLETTs und tanzte in **Der Nussknacker – Eine Weihnachtsgeschichte** sowie in **Voluntaries** im Ballettabend **Per aspera ad astra**.



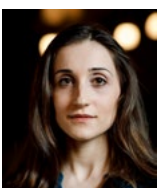
BRIDGETT ZEHR

Die US-Amerikanerin studierte u. a. als Stipendiatin der Rudolf-Nureyev-Stiftung am Harid-Konservatorium und an der Ben Stevenson Academy des Houston Ballet. Sie tanzte im Houston Ballet, National Ballet of Canada, English National Ballet und Ballett im Revier. 2019 wechselte sie zum STAATSBALLETT KARLSRUHE.



BALKIYA ZHANBURCHINOVA

Die Kasachin studierte u. a. an der Waganowa-Ballettakademie Sankt Petersburg. Engagements führten sie zum Nationalballett Kasachstans, Ballett Kiel und Tiroler Landestheater Innsbruck. Die Gewinnerin verschiedener Wettbewerbe war in der Spielzeit 2017/18 Mitglied des STAATSBALLETTs und kehrte 2019 in das Ensemble zurück.



SARA ZINNA

In Italien geboren studierte sie u. a. an der Accademia Teatro alla Scala und der Staatlichen Ballettschule Berlin. Sie gastierte am Leipziger Ballett und war von 2015 bis 2019 Mitglied im Ballett im Revier, wo sie Choreografien u. a. von Marco Goecke, David Dawson und Kevin O'Day tanzte. Seit 2019 ist sie im Ensemble des STAATSBALLETTs.



ERWIN DITZNER Schlagzeug

Der in Ludwigshafen lebende Musiker begann mit zehn Jahren, Schlagzeug zu spielen und ist heute nicht mehr aus der deutschen Jazzszene wegzudenken. Unzählige Tonträger sowie Fernseh- und Rundfunkproduktionen dokumentieren das Schaffen des Musikers, der in allen Genres zuhause und regelmäßig auf Festivals wie Enjoy Jazz zu erleben ist.



HEIKO DUFFNER Gitarre

Der Mannheimer wirkte bereits bei zahlreichen Theater-, Ballett- und Musicalproduktionen des Nationaltheater Mannheim mit. In Thomas Sifflings Band Flow sowie diversen anderen Ensembles erweist er sich genreübergreifend als vielseitig und experimentierfreudig. Seit 2019 ist er Dozent für Jazzgitarre an der Musikhochschule Freiburg.



KONRAD HINSKEN Klavier & Keys

Der Mannheimer Jazz-Pianist und Komponist hat sich bundesweit in verschiedenen Formationen einen Namen erspielt. Durch sein Klangspektrum von Synthesizern und elektronischen Pianos ist er in der deutschen Jazzszene sehr gefragt und spielte u. a. bereits bei den Jazz Open, Enjoy Jazz sowie in der Elbphilharmonie und im Funkhaus Berlin.



OLAF SCHÖNBORN Alt-, Baritonsaxofon & Bassklarinette

An der Hochschule Mannheim und der Arizona State University, USA ausgebildet, reichen seine Bandprojekte von Swing über Saxofonquartett (FINEFONES), Soul- & Funkbands, Fusion, BigBand bis hin zu Steptanz (Melody, Rhythm & Tap). Er veröffentlichte zahlreiche CDs und tritt weltweit auf, u. a. beim Montreux Jazz Festival und North Sea Jazz Festival.



BJARNE SITZMANN Gitarre

In Oldenburg geboren studierte er Jazzgitarre an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Mannheim sowie am Pariser Konservatorium (CNSMDP). Von 2020 bis 2022 war er Mitglied im Bundesjazzorchester (BuJazzO) sowie 2021 Stipendiat der Stiftung Rhein-Neckar- Kreis.



ROSANNA ZACHARIAS Bass

Nach einem klassischen Studium bei Wolfgang Güttler und Detmar Kurig sowie Orchester- und Kammermusikprojekten ging die Karlsruherin nach New York, um Jazzerfahrungen zu sammeln. Anschließend studiert sie bei Thomas Stabenow in Mannheim sowie am Berklee Global Jazz Institute in Boston und ist nun freischaffend vielseitig tätig.

BILDNACHWEISE

UMSCHLAG Arno Kohlem

PROBENFOTOS Yan Revazov
(Probenfotos vom 23.5.23)

PORTRÄTS Björn Anderson, Laura Carbone, Roco Dürlich, Felix Grünschloss, Carolina Kuras, Tommy Mardo, Johannes Reinhuber, Rene van de Voorden

TEXTNACHWEISE

Bei allen Texten handelt es sich um Originalbeiträge von Florian König für dieses Programmheft.

S. 22 nach Berendt, Joachim-Ernst: Das Jazzbuch, S. 11, Frankfurt a. M. 1953

S. 22 aus Bechet, Sidney: Treat it Gentle. An Autobiography, S. 8, London 1978, Übersetzung des Autors

Sollten wir Rechteinhaber*innen übersehen haben, bitten wir um Nachricht.

**BADISCHES
STAATSTHEATER
KARLSRUHE**

Spielzeit 2022/23
Programmheft Nr. 721
Stand 24.5.23

www.staatstheater.karlsruhe.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

BADISCHES STAATSTHEATER
KARLSRUHE

INTENDANT

Dr. Ulrich Peters

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR

Johannes Graf-Hauber

KÜNSTLERISCHE BETRIEBSDIREKTORIN

Uta-Christine Deppermann

BALLETTDIREKTORIN

Bridget Breiner

CHEFDRAMATURGIN

Sonja Walter

REDAKTION

Florian König, Tonia Tilch

KONZEPT

DOUBLE STANDARDS Berlin

GESTALTUNG

Tatjana Pfeiffer

DRUCK

medialogik GmbH, Karlsruhe



Your Place or Mine? Pablo Octávio

**JAZZ IS NOT JUST MUSIC,
IT'S A WAY OF LIFE,
IT'S A WAY OF BEING,
A WAY OF THINKING.**

Nina Simone (1933–2003), US-amerikanische Singer-Songwriterin

**BADISCHE
STAATSTHEATER
KARLSRUHE**